



**GRÜNE
FRAKTION**
IM RAT DER STADT HERNE

GRÜNE FRAKTION HERNE □ BAHNHOFSTR. 15A □ 44623 HERNE

An die Vorsitzende
des Finanzausschusses
Frau Andrea Oehler
über Herrn Oberbürgermeister
Dr. Frank Dudda
Rathaus Herne

Fraktionsgeschäftsstelle
Bahnhofstr. 15a
44623 Herne
Tel: +49 (2323) 951 000 3
fraktion@gruene-herne.de
www.gruene-herne.de

Herne, den 17.4.2026

Sachstand WEWOLE e.V.

Sehr geehrter Frau Vorsitzende,
die Grüne Fraktion bittet Sie, einen Tagesordnungspunkt
„Sachstandsbericht WEWOLE e.V.“
in die Tagesordnung des kommenden Finanzausschusses aufzunehmen.

Sachverhalt:

Zum Juli 2025 trat Herr Arnd Lattenkamp in die Geschäftsführung der WEWOLE e.V. ein. Er ist der Nachfolger von Herrn Wellenbrock und vertritt seitdem die WEWOLE e.V. zusammen mit Frau Krüger. Wie jetzt einer Mitteilung des Vereins zu entnehmen ist, scheidet Frau Krüger zum 30.6.26 aus der Geschäftsführung aus.

Diese Personalie fällt in eine Zeit, in der viele Projekte der WEWOLE e.V. zur Disposition stehen, Entlassungen angekündigt sind und Beschäftigte mit Assistenzbedarf in großer Zahl ihre Beschäftigung aufgegeben haben.

Die aktuelle finanzielle Situation der WEWOLE ist unbekannt. Die letzte Information kann dem Wirkungsbericht 2021 entnommen werden, der u.a. 23,5 Mio € Rückstellungen und Eigenkapital darstellt; die Positionen Eigenkapital und Rückstellungen werden hier nicht getrennt ausgewiesen. Dies ist schon alleine verwunderlich, da Rückstellungen ja Verbindlichkeiten darstellen, während das Eigenkapital die frei verfügbare Finanzmasse (Reinvermögen) darstellt. In den letzten Jahren soll die WEWOLE e.V. bei vielen Projekten hohe Verluste erlitten haben, was dann in der Konsequenz zu einem deutlich reduzierten Eigenkapital geführt haben muss.

Die jetzt bekannt gewordene Aufgabe verschiedener Projekte darf sicher als Konsequenz aus der wirtschaftlichen Darstellung der einzelnen Projekte gewertet werden..

Die besondere Rechtsform des Stiftungsvereins nahm die Stadt Herne als Miteigentümer bislang zum Anlass, eine Berichterstattung im für Beteiligungen zuständigen Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zu unterlassen. Aufgrund der Rechtsform übt ein Kuratorium die alleinige Aufsicht aus. Dieses Gremium besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Herne, dem Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel, den Sozialdezernenten beider Städte, Vorständen der Lebenshilfe, der Fachbereichsleitung Soziales der Stadt Herne und, als einzigem Vertreter der Politik, dem Vorsitzenden des Sozialausschusses der Stadt Herne. Eine Berichterstattung über die Beschlüsse dieses Gremium und eine Darlegung der Aufsicht- und Kontrollfunktion ist bislang unterblieben und wurde sogar mit dem Verweis auf die Verschwiegenheitspflicht abgelehnt. Auch die eigentlich übliche Veröffentlichung von Bilanzen und Geschäftsberichten wird verweigert.

Angesichts der ausgeführten Situation der WEWOLE e.V. erwarten wir einen ausführlichen Sachstandsbericht, der über die aktuelle finanzielle Situation des Vereins, den Umfang der Beschäftigungsverhältnisse von Menschen mit Assistenzbedarf sowie die Planungen bzgl. der Aufgabe einzelner Projekte und die Perspektiven der zukünftigen Ausrichtung der WEWOLE e.V. darstellt.

Hier ist zu bedenken, dass der Verein – obwohl separiert von den Beteiligungen der Stadt - seine Aktivitäten keineswegs völlig eigenständig entfaltet. Viele Projekte sind offenkundig in einem Zusammenhang mit Stadtentwicklungsgedanken und Dienstleistungen für die Städte zu sehen.

Grundsätzlich ist die Idee der WEWOLE e.V. ja auch die Ermöglichung von Erwerbstätigkeit für Menschen mit Assistenzbedarf als Alternative zum 1.Arbeitsmarkt, wo diese Gruppe weiterhin mit Integrationsproblemen zu kämpfen hat. Diese Aufgabe erfüllt die WEWOLE e.V. in den Städten Herne und Castrop-Rauxel zu einem sehr hohen Anteil. Es gibt keinen Träger mit ähnlich großer Reichweite im Sinne von Beschäftigungsverhältnissen und auch nicht in der Tätigkeitsbreite.

Die Sozialgesetzgebung verlangt entsprechende Aktivitäten, die - wenn auch gesetzlich ohne klare Regelung – u.a. von den Städten entfaltet werden müssen. Insofern sind die finanzielle Situation, die Führung des Vereins und auch der Umfang der Aktivitäten gerade mit Blick auf die Beschäftigung von Menschen mit Assistenzbedarf und die langfristige Sicherung dieser Aktivitäten nicht ohne Rückkoppelung mit den Städten und den bürgerschaftlichen Gremien zu sehen.

Zudem sollte die Verwaltung darlegen, wie künftig eine Berichterstattung im Ausschuss erfolgen wird. Eine derart bedeutende Beteiligung der Stadt - auch wenn sie nicht im Konzerngeflecht eingefügt ist und keine direkten finanziellen Wirkungen auf den Jahresabschluss der Stadt hat – kann nicht einfach ohne jede Aufsicht und Rechenschaftspflicht geführt werden.

Für die Grüne Fraktion



Rolf Ahrens